Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 199.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1¼ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Sonnabend, 29. April

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 27. April. Einer Bekanntmachung des Admirals Heldt zufolge ist die Hafensperre so weit beseitigt, daß das Fahrwasser zwischen den rothen Bojen und dem westlichen Ufer frei liegt. Beim Einsegeln sind die rothen Bojen Backbord, beim Ausgeben Steuerbord zu lassen.

Darmstadt, 28 April. Finanzminister Schenck hat auf sein wiederholtes Ansuchen nunmehr die erbetene Pensionirung erhalten. Der bisherige Ministerialrath v. Biegeleben wurde zum Präsidenten des Finanzministeriums, Ministerialrath Schleiermacher zum Direktor der Staatsschuldentilgungs-Kasse und zum landesfürstlichen Kommissar für die polytechnische Lehranstalt ernannt.

Paris, 27. April, Morgens. Das Feuer der Föderirten soll die auf der Terrasse von Meudon errichtete Batterie der Versailler Truppen zum Schweigen gebracht haben. Wie die der Kommune ergebenen Blätter melden, soll das 195. Bataillon der Nationalgarde die in der Rue Peyronnet in Neuilly von den Versailler Truppen errichtete Barrikade genommen haben. Auch hätte, derselben Quelle zufolge, das Feuer der Batterie bei der Porte Maillot 5 Geschütze der Versailler Truppen bei Courbevoie demontirt. — Gestern hielt die Kommune eine geheime Sitzung.

Abends 6 Uhr. „Agence Havas" meldet: Die Batterie der Versailler Truppen bei Courbevoie beschoß heute die Porte Maillot und die Barrikade beim Triumphbogen. Auch gegen die Porte des Ternes wurde ein lebhaftes Feuer unterhalten. Die Föderirten haben rechts von der von Paris nach Asnières führenden Straße, etwa 1000 Metres von der Seine entfernt, Batterien errichtet, um Gennevillers, das Gehölz von Colombes und Courbevoie zu beschießen. Das Bombardement gegen die Südforts war heute bedeutend schwächer. Die Hauptbatterie der Versailler Truppen befindet sich bei Moulin en Pierre, 500 Metres von Fort Vanvres entfernt. In den Umgebungen von Bezons sind Kanonenboote der Versailler Truppen eingetroffen. Die Föderirten unterhalten ein lebhaftes Feuer gegen den Mont Valérien. Allen Mittheilungen zufolge erreicht die Erbitterung unter den kämpfenden Parteien einen immer höheren Grad. Wie es heißt, beabsichtigen die Freimaurer Sonnabend früh eine Versammlung im Hofe des Louvre abzuhalten und von dort aus ihr Banner auf den Mauern der Stadt und der Forts aufzupflanzen. Mehrere Journale melden, daß der Gouverneur der Invaliden, General Martimprey, verhaftet worden sei. Berichten an die Kommune zufolge beträgt der bisherige Verlust der Föderirten an Todten und Verwundeten 9000 Mann nebst 3000 Gefangenen.

28. April, Morgens. Offiziellen Depeschen der Kommune zufolge währte das Bombardement von den Forts Issy, Vanvres und Montrouge die ganze Nacht. Die Föderirten haben Rekognoszirungen in der Richtung auf Bagneux zu gemacht und warfen die Versailler Truppen in ihre Positionen zurück. Der Bahnhof von Clamart wurde drei Mal von den Versailler Truppen angegriffen; dieselben wurden jedoch energisch zurückgeworfen. Der Mont Valerien beschoß aus zehn schweren Marinegeschützen die Bastionen bei Auteuil, bei der Porte St. Cloud und dem Point du jour. Batterien in Haut-Meudon und Bas-Meudon beschossen dieselben Punkte. Ein Bericht Dombrowski's von Mitternacht meldet: Die vorgeschobenen Posten, welche heftig angegriffen wurden, waren nach einem energischen Widerstande gezwungen, die Barrikade in der Avenue Peryn zu verlassen; der Feind wurde jedoch hierauf in die Flanke genommen und gezwungen, sich zurückzuziehen und die eroberten Positionen aufzugeben. In diesem Augenblicke sind wir wieder im Besitze unserer sämmtlichen bisherigen Positionen. Der Feind zieht sich auf der ganzen Linie zurück, das Feuer hört auf. Anderweitige Berichte sagen, daß die Südforts die Streitkräfte der Versailler Truppen, welche sich im Gehölz von Clamart und in Chatillon befanden, in Schach gehalten haben. In Fort Vanvres soll nur ein Geschütz demontirt sein. Fort Issy ist mit Geschossen überschüttet; doch glaubt man, daß es das Feuer noch fortsetzen kann. Eine Versammlung der republikanischen Liga hat Angesichts der am 30. d. für Frankreich ausgeschriebenen Munizipalwahlen beschlossen, ein Zirkular an sämmtliche Munizipalräthe zu erlassen und dieselben darin aufzufordern, Delegationen zu bilden, welche zu einem Kongresse in einer Provinzialstadt, etwa Lyon oder Grenoble, zusammentreten sollen. Die Liga hofft, daß dieser Kongreß einen ehrenvollen Vergleich zwischen der Kommune und der Versailler Regierung zu Stande bringen werde. — Heute Morgen vernimmt man lebhaftes Geschütz- und Gewehrfeuer von Westen her.

Versailles, 28. April, Morg. 8 Uhr. Die „Agence Havas" meldet: Ein Detachement Föderirter wurde vergangene Nacht in der Richtung auf Hautes-Bruyères zu durch die Regierungstruppen in die Flucht geschlagen. Die Offiziere wurden zu Gefangenen gemacht. — Die Batterien des Forts Issy sind fast vollständig zum Schweigen gebracht. An der Fertigstellung der Laufgräben wird eifrig fortgearbeitet. — Die Journale besprechen beifällig die Rede Thiers in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung, tadeln dagegen lebhaft den Deputirten Kéridec, welcher die monarchische Frage in inopportuner Weise angeregt habe.

London, 28. April. Die Regierung hat anläßlich der agrarischen Umtriebe in der Grafschaft West-Meath eine Vorlage eingebracht, welche sie zur Suspendirung der Habeas-Corpusakte für die Dauer von drei Jahren und zur Verhängung des Belagerungszustandes in den betreffenden Distrikten ermächtigt.

Washington, 28. April. Eine Entscheidung des höchsten Gerichtshofes erkennt die „Legal-Tender-Akte" als verfassungsmäßig zu Recht bestehend an und bestimmt dem zufolge, daß, wo in den nach erfolgter Gesetzeskraft dieser Akte abgeschlossenen Verträgen ein bestimmtes Zahlungsmittel nicht verabredet sei, die Zahlung in Papier erfolgen könne: daß die Zahlung dagegen in Gold erfolgen müsse, wenn solches im Vertrage ausbedungen sei.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 28. April.

— Wie in Reichstagskreisen erzählt wird, hat das provisorische Gouvernement von Frankreich am 25. April die fest versprochene Zahlung der rückständigen Verpflegungsgelder nicht so geleistet, wie stipulirt worden ist. Anstatt der gesammten Restschuld sind nur wenig Millionen Francs gezahlt worden, so daß also die deutschen Regierungen genöthigt sind, die Okkupationsarmee bis auf weiteres aus deutschen Fonds zu erhalten.

— Die Deutschen Gesandten führen jetzt den Titel: „Kaiserlich Deutsche Gesandte."

— Aus Baden, 27. April, wird der „Nat. Z." geschrieben: Eine größere Anzahl badischer Gemeinden hatte neuerlich an den Kaiser die Bitte gerichtet: „bewirken zu wollen, daß die Wiedererrichtung des deutschen Reichs alljährlich durch ein allgemeines deutsches Volks- und Kirchenfest gefeiert werde." In einem durch den Reichskanzler im Auftrag des Kaisers übermittelten Erlaß ist dies Ansinnen in motivirter Weise und unter Anerkennung der Beweggründe abgelehnt; Volks- und Kirchenfest mögen aus dem naturwüchsigen Antrieb des Volks hervorgehen. Der bezügliche Satz des kaiserlichen Schreibens an den Reichskanzler lautet:

„Es würde mir eine ungemeine Befriedigung gewähren, wenn das Andenken an die von den Großthaten des letzten Krieges untrennbare Wiedererrichtung des deutschen Reichs von dem deutschen Volk aus freiem Antrieb im Gefühl ihrer Bedeutung als Ausgang einer neuen Epoche des nationalen Lebens mit patriotischem Geist alljährlich durch besondere Kundgebungen in ähnlicher Weise neu geweckt werden sollte, wie es lange Zeit in Deutschland allgemein üblich gewesen und in einigen Gegenden noch gebräuchlich ist, die Erinnerung an die Befreiungsschlacht von Leipzig wach zu halten. Auf solche Weise würde die Feier sich naturwüchsig aus eigener Sitte der Nation zu einem wahren Volksfest gestalten, während dahin zielende obrigkeitliche Anordnungen mir nicht angemessen erscheinen.

— Für die Naivität, mit welcher der katholische Klerus sich gegen die Gegner der Unfehlbarkeit verhält, spricht folgende Thatsache:

Bekanntlich hatte der Bischof von Ermeland einem Gegner der Unfehlbarkeit den Religionsunterricht an dem Gymnasium einer westpreußischen Stadt entzogen, der Kultusminister aber dagegen remonstrirt. Der Gymnasialdirektor war daher nicht wenig erstaunt, als sich ihm ein junger katholischer Geistlicher als der neue Religionslehrer vorstellte. Vergebens suchte er ihn darauf aufmerksam zu machen, daß er — der Direktor — seine Vorschriften über den Unterricht an seinem Gymnasium nur von der staatlichen Schulbehörde empfange, den fremden Lehrer daher nicht dulden und aus der Anstalt fortweisen lassen werde. Diese deutliche Weisung blieb jedoch erfolglos; der Geistliche wußte sich den Lehrplan zu verschaffen und erschien zur festgesetzten Stunde in einer Gymnasialklasse, um den Religionsunterricht abzuhalten und es blieb nichts übrig, als die Hilfe des Schuldieners zu requiriren und den Zudringlichen hinauswerfen zu lassen. Mehr kann man nicht verlangen.

— Was ich vor wenigen Tagen über den ununterbrochenen brieflichen Verkehr zwischen Mac Mahon und dem Exkaiser Napoleon erwähnte, schreibt ein Londoner Korrespondent der „K. Z.", kann ich heute bestätigen, Nicht nur Mac Mahon, sondern auch der (inzwischen beseitigte) Reitergeneral Marquis de Galiffet und noch Andere, die unter Thiers gegenwärtig hervorragende militärische Posten bekleiden, korrespondiren mit dem Kaiser, und wenn den Berichten, die diesem zugehen, zu glauben ist, stehen seine Aussichten auf eine baldige Restauration in höchster Blüthe. Er selbst kam in den letzten Tagen mehrere Male nach London und flanirte durch Pall Mall und Piccadilly. Um Versailles aber sollen bereits an 140,000 schlagfertiger Truppen angesammelt sein, die — so lautet eine Mittheilung des Marquis de Galiffet — nicht nur durchaus verläßlich, sondern gegen die pariser Kommune wuthentbrannt und im Herzen gut kaiserlich gesinnt sind. In den nächsten Tagen soll der große Kampf beginnen, und im versailler Lager ist die Ansicht stark vertreten, daß, wenn die Truppen erst auf zwei Punkten in die Stadt eingedrungen sein werden, ein hartnäckiger Straßenkampf nicht zu befürchten sein dürfte.

Vom Harz, 14. April. Eine eigenthümliche Heirathsgeschichte macht viel von sich reden. Die Tochter eines Bürgers war mit dem aus einem kleinen Harzorte gebürtigen, in H. angestellten Lehrer A. verlobt, hatte jedoch dieses Verhältniß gelöst und sich aufs Neue mit dem nach dort versetzten Herrn X. verlobt. Der Hochzeitstag war festgesetzt und auch das Aufgebot schon erfolgt, als der erste Verlobte der Braut Einsprache erhob. Die Sache kam nun zur Entscheidung vor das Obergericht zu Göttingen. Vor erfolgter Entscheidung war jedoch das Brautpaar nach Helgoland gereist, hatte sich dort trauen lassen und präsentirte nun nach der Zurückkunft dem Geistlichen den mitgebrachten Trauschein Behufs Eintragung ins Kirchenbuch, war aber nicht wenig erstaunt, als der Geistliche die Ehe für ungültig erklärte. Man ist auf den Ausgang dieser Sache sehr gespannt. (H. Cour)

London, 25. April. Die angekündigte Demonstration der Streichhölzermacher gegen die projektirte Besteuerung von Streichhölzern fand gestern Nachmittag in großartigem Maßstabe statt.

Von Bow-Road, im Ostende von London, bewegte sich ein langer, aus mehreren Tausenden von Männern, Frauen, jungen Burschen und Mädchen bestehender Zug nach dem Westminster-Palast, wo vor dem Parlaments-Gebäude die eigentliche Demonstration stattfinden, und dem Hause der Gemeinen eine Petition gegen die beabsichtigte lästige Steuer überreicht werden sollte. Vor und in der Mitte des Zuges, dem sich an verschiedenen Punkten der Stadt neue Theilnehmer zugesellten, schritten Musikcorps, und hier und da bemerkte man Fahnen mit der Kundgebung entsprechenden Inschriften, wie z. B. „Sollen wir zu Tausenden Hungers sterben?", „Soll die Streichhölzer-Industrie untergehen, so wollen 30,000 Arbeiter wissen, warum?" u. s. w.; hin und wieder kam es zwischen den Demonstranten und der ansehnlich verstärkten Straßen-Polizei zu Reibungen, die in der Regel mit massenhaften Arretirungen endeten. Offenbar hatte die Polizei Ordre empfangen, der Demonstration so viel Hindernisse wie nur möglich in den Weg zu stellen. Die Blechkapellen mußten ihr Spiel einstellen und die Fahnen wurden entweder mit Beschlag belegt oder demolirt. Unter solchen aufregenden Szenen gelangte die Prozession nach dem Platze vor dem Westminsterpalast, wo sie, ehe genügende Polizeimannschaften anlangen konnten, um den Platz zu säubern, die Eingänge zum Unterhause belagerte. Der Premier-Minister Gladstone, der von seiner nahegelegenen Wohnung zu Fuß nach der Sitzung kam, wurde mit Zischen empfangen, dagegen Disraeli, der in einer offenen Equipage anlangte, mit Cheers begrüßt. Gegen 5 Uhr waren über 20,000 Menschen in der Palace-yard versammelt, und die Aufgabe der Polizei, die Ordnung aufrecht zu erhalten, war keine geringe. Daß es dabei zu einer Legion von Krawallen kam, wobei blutige Köpfe nicht zur Seltenheit gehörten, läßt sich denken. Erst beim Anbruch der Dämmerung begann die zahlreiche und aufgeregte Versammlung auseinanderzugehen. (Laut telegr. Bericht hat die Regierung die Steuer-Vorlage schon zurückgezogen.) Der „Globe" proponirt eine Besteuerung der Visitenkarten-Photographien, ein Eingesandt in der „Times" eine Postkartensteuer und ein „Hausbesitzer" empfiehlt in der „Daily News" eine Katzensteuer.

Von der montenegrinischen Grenze, 14. April, wird über Versuche berichtet, einen Aufstand in der Herzegowina anzufachen. Ein gewisser Georg Simonovic war im Novibazarer Kreise bemüht, einflußreiche Geistliche und Kaufleute für montenegrinische Aufruhrplane zu gewinnen. Da aber die türkische geheime Polizei jetzt sehr gut organisirt ist und es überdies Verräther überall giebt, so wurde dieses Komplot rasch genug entdeckt, um die Verschwörer unschädlich zu machen. Dabei verfuhren die osmanischen Behörden mit einer Strenge, die an Grausamkeit grenzte. Die Rädelsführer wurden nackt in tiefe Kerker geworfen und an die feuchten Wände angekettet. Ein greiser Geistlicher ist so mißhandelt worden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Im ganzen bosnischen Vilajet wird auf alle angesehene Männer, wie überhaupt auf alle, die als „Patrioten" bekannt sind, eine förmliche Razzia gemacht, so daß die Gefängnisse überaus bevölkert werden. Auch sind viele Serben ohne Prozeß und Gericht erschlagen worden. Die ganze Provinz ist in Trauer. (A. A. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 29. April.

— Die medizinische Fakultät der Universität Leipzig hat Folgendes über die Blatterkrankheit veröffentlicht:

Es ist an die unterzeichnete Fakultät das Gesuch gerichtet worden, sich darüber zu erklären: Ob mit Gewißheit anzunehmen sei, daß die Einimpfung der Kuhpocken einen Schutz gegen die Menschenpocken gewähre, und ob dieser Schutz während des ganzen Lebens fortdauere; oder ob eine Wiederholung der Impfung zu empfehlen sei. Wir sprechen unsere auf vieltausendfältige eigene und fremde Erfahrung sich gründende Ueberzeugung in Folgendem aus: 1) Die Einimpfung der Kuhpocken gewährt einen fast unbedingten Schutz gegen die Menschenpocken (Blatterkrankheit), falls nicht etwa zufällig bereits vor der Einimpfung die Ansteckung mit der Pockenkrankheit stattgefunden hat. 2) Dieser Schutz erstreckt sich jedoch nicht auf die ganze Lebenszeit, sondern es pflegt die Empfänglichkeit für die Menschenpocke, wenn auch in gemildertem Grade, sich allmälig wieder einzustellen. 3) Deshalb ist die Wiederholung der Impfung (Revakzination) nach Ablauf von höchstens zehn Jahren bei epidemischem Auftreten der Pocken unter allen Umständen dringend anzuempfehlen. NB. Wer sich für die Impffrage weiter interessirt, der wird geeignete Belehrung finden in dem Schriftchen von Professor Dr. A. Kußmaul: „Zwanzig Briefe über Menschenpocken- und Kuhpocken-Impfung. Gemeinverständliche Darstellung der Impffrage. (Freiburg i. Br. 1871.)

Leipzig, den 23. April 1871.

Die medizinische Fakultät.

Dr. Coccius, Dekan. Dr. Weber. Dr. Radius. Dr. Wunderlich.
Dr. Credé. Dr. Wagner. Dr. Ludwig. Dr. Thiersch.

— **Rückzahlung und Gehaltsverbesserung.** Für die während des Krieges mit Frankreich dorthin kommandirten Post- und Eisenbahn-Beamten werden die für die Zeit ihrer Abwesenheit fällig gewesenen Gehalte den betreffenden Verwaltungen aus dem Kriegsfonds zurückerstattet und erwächst den letzteren dadurch eine bedeutende Einnahme, da die davon in Abzug zu bringenden Vertretungskosten äußerst gering sind, weil die zu erledigenden Geschäfte bei dem Mangel an Ersatz größtentheils auf die zurückgebliebenen Beamten vertheilt werden mußten. Den letzteren gebührt daher nicht minder eine Anerkennung der gewissenhaften Erfüllung ihrer erschwerteren Dienstpflichten, und es ist deshalb erfreulich, berichten zu können, schreibt „die Schles. Ztg.", daß man sich Seitens einiger Verwaltungen bereits damit beschäftigt, aus den erwähnten Einnahmen den zurückgebliebenen Beamten eine monatliche Gehaltsquote zu zahlen. Es ist dies um so erwünschter, als die in Frankreich abkommandirt Gewesenen bei bedeutenden Nebenkompetenzen fast sämmtlich Ersparnisse haben machen können. Dem Vernehmen nach soll die Initiative zu dieser Gehaltsaufbesserung von der Verwaltung der Oberschlesischen Eisenbahn ausgegangen sein.

§ **Paradies**, 20. April. Das hiesige Lehrer-Seminar hat heut in der Person des Religionslehrers von Ostrowo, Herrn Dr. theol. Warminski, einen Direktor erhalten. Die Feierlichkeit begann mit einem solennen Hochamt, welchem im Orgelsaale der Aktus folgte. Der Herr Präsident v. Wegnern aus Posen begrüßte den neuen Direktor. Herr Schulrath Dr. Milewski führte hierauf den Direktor in sein Amt ein, indem er ihm die Bestallung von Sr. Maj. dem Kaiser-König einhändigte. Interessant war in dessen Rede der Rückblick auf die Geschichte des Seminars, welches im Jahre 1836 gegründet und bisher von 8 Direktoren geleitet wurde, von denen als die bedeutendsten Barthel, Bogdain, Gawrecki und Röhr gelten. Die darauf folgende Antrittsrede des Direktors Warminski handelte von dem Ziel eines Lehrer-Seminars. Der Religionslehrer Lic. theol. v. Radziejewski begrüßte zuletzt den neuen Direktor im Namen des Lehrer-Kollegiums.

O. **Schrimm**, 27. April. [Schule. Französische Gefangene.] Seit etwa 3 Jahren besteht hierorts eine höhere Töchterschule, deren Leitung es sich unverkennbar angelegen sein läßt, allen Anforderungen, welche an eine solche Schule gestellt werden können, gerecht zu werden. Gleichwohl

fehlt der Anstalt diejenige Unterstützung Seitens des Publikums, auf welche sie wohl Anspruch machen könnte. — Am vergangenen Sonntage Nachmittags wurden 4 französische Gefangene, die von Posen entflohen sind, hier eingebracht. Bei Annäherung eines hiesigen berittenen Gendarmen verkrochen sie sich unweit unserer Stadt unter eine Brücke, wo sie von einem jungen polnischen Bauernknechte entdeckt wurden. Die Polizei hielt sie hier in Gewahrsam, bis sie am Montage unter militärischer Begleitung nach Posen abgesandt wurden. Beim Einbringen der Gefangenen am Sonntag Nachmittag hatte sich eine ungeheure Volksmenge vor dem Rathhause angesammelt, und dabei wurde der polnische Knecht, der sog. Verräther, von den Polen so zerschlagen, daß er ins Lazareth gebracht werden mußte. Den Franzosen dagegen brachten die polnischen Gymnasiasten Zigarren und Eßwaaren, soviel ihnen nur beliebte. Gestern, Mittwoch, wurden von einem auswärtigen Gendarmen auch wieder 5 entflohene Franzosen hier eingebracht, um heute ebenfalls nach Posen zurückgeführt zu werden. Auch diesen wurden von polnischen Familien die besten Speisen übersandt. — Am 23. d. fand zum Besten armer Gymnasiasten in der Aula eine Gesangaufführung von einem gemischten Vereine statt, die über 60 Thlr. eingetragen haben soll.

Der **Verlust-Liste Nr. 213** entnehmen wir die Verluste an Offizieren und denjenigen Mannschaften, welche unserer Provinz angehören.

Schlacht bei St. Quentin am 19. Januar 1871.
2. Posensches Infanterie-Regiment Nr. 19.
(Fortsetzung.)

Sek.-Lt. Humann aus Schellenberg, Kr. Essen. T. S. i. d. Brust. Sek.-Lt. v. Besser aus Braunsberg. S. v. S. i. d. Unterleib. Laz. Seraucourt. Unteroff. August Albert Selchow aus Milcz-Hauland, Kr. Bromberg. S. v. S. i. d. r. Schulter. Laz. Ham. Unteroff. Franz Zmudzinski aus Zborowko, Kr. Posen. S. v. S. i. d. l. Arm. Laz Ham. Gefr. Franz Andrzejewski aus Murka, Kr. Schrimm. S. v. S. i. d. l. Bein. Laz. Ham. Gefr. Franz Mikolajczak aus Neudorf, Kr. Wreschen S. v. S. i. d. l. Bein. Laz. Ham. Gefr. Peter Wolny aus Orla, Kr. Krotoschin. S. v. S. i. d. r. Fuß. Laz. Ham. Gefr. Michael Lubecki aus Smarzewo, Kr. Wreschen. S. v. S. d. d. r. Hand, Streifsch. a. Hinterkopf u. r. Ohr. Laz. Amiens. Musk. Joh. Pietrowski aus Góra, Kr. Posen. T. S. i. Kopf. Musk. Martin Pierczynski aus Kankel, Kr. Fraustadt. T. S. i. Kopf. Musk. Kaspar Szafraniak aus Wola Xiążęca, Kr. Pleschen. T. S. i. Kopf. Musk. Joh. Fr. Wilh. Friedrich aus Bierzylin, Kr. Wreschen. T. S. i. Kopf. Musk. Karl Stelter aus Smogorzewo, Kr. Kröben. T. S. i. d. Brust. Musk. Jakob Nowak aus Ranbczysko, Kr. Fraustadt. T. S. i. Unterleib. Musk. Stanislaus Rosicki aus Splawie, Kr. Posen. T. S. i. Kopf. Musk. Martin Scholz II. aus Josefowo, Kr. Schroda. T. S. i. d. Kopf. Musk. Peter Wesolowski aus Wilczyn-Hauland, Kr. Schrimm. S. v. S. i. d. r. Schulter. Laz. Ham. Musk. Anton Kunz aus Borokow, Kr. Kosten. S. v. S. i. d. r. Hand. Laz. Ham. Musk. Peter Paluszkiewicz aus Grudziele, Kr. Pleschen. S. v. S. i. d. l. Hand. Laz. Ham. Musk. Martin Krol aus Prusinowo, Kr. Schrimm. S. v. S. i. d. r. Fuß. Laz. Ham. Musk. Michael Buszkiewicz aus Strzykowo, Kreis Schrimm. S. v. S. i. d. r. Hand. Laz. Ham. Musk. Johann Mros aus Iczewo, Kr. Schrimm. S. v. S. i. d. l. Bein. Laz. Ham. Musk. Edmund Kranz aus Targowa, Kr. Schroda. S. v. S. i. d. r. Bein. Laz. Ham. Musk. Appolinar Andrzykowski aus Krzywosądowo, Kr. Pleschen. S. v. S. i. d. r. Fuß. Laz. Ham. Musk. Roch Joswiak aus Guttowy, Kr. Schroda. L. v. Streifsch. i. d. r. Fuß. B. Truppentheil. Musk. Friedrich Schmidt aus Grünewiese, Kr. Pleschen. L. v. S. i. d. r. Hand. B. d. Komp. Musk. Woyciech Lobsa aus Murzynowo, Kr. Schroda. S. v. S. i. d. r. Bein. Laz. Ham. Musk. Jakob Glabinski aus Cismica, Kr. Pleschen. S. v. S. i. d. r. Arm. Laz. Ham. Musk. Erasmus Wroblewski aus Grodzisko, Kr. Pleschen. S. v. S. i. d. l. Arm. Laz. Ham. Musk. Franz Rüdiger II. aus Zwollno-Hauland, Kr. Schrimm. S. v. S. i. d. l. Bein. Laz. Ham. Musk. Karl Eduard Braunsfurth aus Czerleino, Kr. Schroda. S. v. S. i. d. r. Bein. Laz. Ham. Musk. Johann Strzypczak aus Włościejewki, Kr. Schrimm. S. v. S. i. d. Brust. Laz. Ham. Musk. Stanislaus Chudak aus Luszczanowo, Kr. Pleschen. L. v. Streifschuß i. d. l. Hand. Laz. Ham. Musk. Anton Kassida aus Konary, Kr. Wreschen. S. v. S. i. d. l. Hand. Laz. Ham. Musk. Michael Blizanowski aus Bugwice, Kr. Pleschen. S. v. S. i. d. Unterleib. Laz. Ham. Musk. Joseph Groskowiak aus Murzynowo, Kr. Schroda. S. v. S. i. d. Hals. Laz. Ham. Musk. Joseph Konczol aus Zabikowo, Kr. Schroda. S. v. S. i. d. Kopf. Laz. Ham. Musk. Franz Dzierza aus Waleryanowo, Kr. Krotoschin. S. v. S. i. d. Arm. Laz. Ham. (Fortsetzung folgt.)

Staats- und Volkswirthschaft

Mainz, 28. April. (Tel.) Die Generalversammlung der Hessischen Ludwigsbahngesellschaft beschloß, nachdem Parcus und Werner wieder in den Verwaltungsrath gewählt worden, den gestellten Anträgen gemäß die Vertheilung einer Dividende von 9½ Prozent, die Ueberweisung von 250,000 Fl. an den Erneuerungsfond und die Uebertragung von 350,000 Fl. auf neue Rechnung. Die Versammlung ermächtigte ferner den Verwaltungsrath zur Fortsetzung des Baues der Odenwaldbahn in beiden Richtungen nach Eberbach und Hanau, sowie zur Aufnahme des Baugeldes und bewilligte außerdem 1 Million Thaler zur Anlegung von Doppelgeleisen.

** **Deutsche Reichsmünze.** Es wird beabsichtigt, neue Einthalerstücke als deutsche Reichsmünze zu prägen, und es sind aus diesem Grunde dem Kaiser bereits drei neue Modelle zur Entscheidung vorgelegt worden. Eins dieser Modelle soll dem Vernehmen nach den Thalerstücken des alten deutschen Reiches nachgebildet sein, während auf einem andern das Profil des Kaiserbildes mit dem Lorbeerkranze geziert ist; das letztere dürfte indessen keine Aussicht auf die kaiserliche Genehmigung haben.

** **Rumänier.** In Berlin befindet sich im Augenblick ein Abgeordneter der rumänischen Regierung, um mit den Konzessionairen eine Vereinbarung in Beziehung auf die Bezahlung des Coupons der 7½ % rumänischen Eisenbahn-Obligationen anzubahnen. Wie weit diese Verhandlungen im Augenblick gediehen sind, darüber scheint man bis jetzt ein tiefes Geheimniß bewahren zu wollen, meint die Börs.-Z.

Vermischtes.

* **Berlin**, 20. April. Durch den Hinzutritt der neuen Provinzen hat sich bekanntlich das Konfessionsverhältniß zu Gunsten der evangelischen Kirche nicht unerheblich geändert. In den alten Provinzen zählte man bis dahin 11,736,734 Evangelische oder 60 Prozent der Gesammtbevölkerung, 7,201,911 Katholiken, oder 36,8 Prozent, wogegen sich die übrigen Prozente auf Juden, Dissidenten &c. vertheilen. Durch den Hinzutritt der neuen Provinzen sind dazu gekommen für Hannover 1,682,777 Protestanten und 226,009 Katholiken, für Schleswig-Holstein und Lauenburg 990,000 Protestanten und 1953 Katholiken, für Kurhessen, Nassau, Homburg und Frankfurt 985,605 Protestanten und 336,075 Katholiken, so daß also jetzt in Preußen die evangelische Religion mit 64,64 Prozent und die katholische mit 32,71 Prozent vertreten ist. Der katholische Kultus gebietet über 5548 Kirchen und 2567 sonstige dem Gottesdienst gewidmete Räume, sowie über 243 Klöster und Kongregationen. Juden zählt der preußische Staat je 7 auf 73 Köpfe, und die meisten zählt Berlin, nämlich über 25,000 oder den zehnten Theil aller im Staate vorhandenen. (?) (D. Z.)

* **Moltke ein Irländer.** In einem Briefe der „A. A. Z.“ aus Nordamerika lesen wir: Die politischen Parteien im ganzen Lande suchten aus dem deutsch-französischen Kriege Vortheil zu ziehen: die Republikaner heuchelten warmes Mitgefühl für Deutschland, um die amerikanischen Deutschen den Demokraten abspenstig zu machen, mit denen sie bis daher größtentheils gestimmt hatten, und demokratische Blätter suchen den Bruch mit den Irländern zu heilen, indem sie das Märchen verbreiten, Graf Moltke stamme von einer irländischen Familie ab, sein eigentlicher Name sei Mulcahy, sein Großvater habe politischer Verhältnisse wegen nach Dänemark auswandern müssen. Es liege daher auch kein Schimpf mehr darin, daß Mac Mahon und Chanzy (aus dem sie Changhuessy machen) besiegt worden sei, da dies durch einen irischen Landsmann geschehen sei, ja von einem direkten Abkommen der alten Könige von Connaught.

* **Alter Friedensbaum.** Wohl der älteste in Anlaß einer Friedensfeier gepflanzte Baum ist die sogenannte Rittmeisters-Buche im Oldendorfer Berge, Amts Grönenberg (Hannover). Dieselbe ist 1648 beim westfälischen Friedensschlusse gepflanzt, also 223 Jahre alt, jetzt noch kräftig und grün, mißt am Stamm ca. 14 Fuß Umfang und ist weithin zu sehen.

* **München**, 23. April. Man schreibt der „A. Abdztg.“ von hier: In unserm Münzamte wird beabsichtigt, für Baiern eine auf die Neugestaltung Deutschlands und zur Erinnerung an den Feldzug gegen Frankreich passende Münze zu prägen und soll als solche der Vereinsthaler als „Friedensthaler“ bestimmt sein; derselbe wird auf der Aversseite das Brustbild des Königs und auf der Reversseite die allegorische Figur der „Germania“ oder „Wacht am Rhein“ tragen.

* **Zürich**, 22. April. Das Polendenkmal in Rapperswyl ist abermals einem Sturme erlegen. Seit einigen Tagen war an demselben ein Gerüst aufgeschlagen, um die Säule mit einem neuen Adler zu krönen. Am Freitag warf der Sturm das Gerüst um und mit diesem die Säule selbst. Durch den Sturz wurde der obere Theil derselben abgebrochen und zersplittert. Es ist zu erwarten, daß nun, nachdem sich der Standort des Denkmals als ungeeignet erwiesen, eine Verpflanzung desselben in den Schloßhof, in die unmittelbare Nähe des Museums, erfolgen wird.

* **Shakespeare-Darstellung.** Dem londoner Publikum wird demnächst ein Wettkampf edlerer Art bevorstehen: Die Freunde Mr. Penningtons, eines Schauspielers vom National Standard Theater, haben eine Wette von Pfd. St. 1000 angeboten, daß er der beste Darsteller eines Shakespeareschen Charakters sei. Wie verlautet, hat ein Ungenannter die Wette angenommen; die Pfd. St. 2000 sind bereits hinterlegt und der Ringkampf zwischen den beiden Mimen, für welchen die Vorbereitungen bereits im vollen Gange sind, soll in einem der größten Theater Londons stattfinden.

* **Newyork**, 27. April. (Tel.) Wie aus Neworleans gemeldet wird, hat der Missisippi 45 Meilen oberhalb der Stadt einen Damm durchbrochen; die Stadt ist jedoch nicht bedroht; das Wasser ist im Fallen.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 28. April.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. Graf Dobrzynski aus Lowencice, Graf Soltowski aus Niechanow, Baron von Winterfeld a. Roscinno, v. Zakrzewski aus Golina, Rentier Busse nebst Frau aus Opalenica, Lieutenant Schubert aus Glogau, Rentier Riché aus Schmiegel, die Kaufl. Löwenberg aus Hamburg, Busching aus Chemnitz und Jung aus Hannover.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbes. Graf Taczanowski aus Taczanowo, Dr. Schuhmann aus Berlin, die Kaufl. Löwenheim aus Breslau, Jung aus Dülken, Peters, Horwitz und Scherz aus Berlin.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Krzyzanski aus Kalitzany, v. Krzyzanska aus Bilawy, Oberst Patzke aus Rawicz, Bürgermeister Karasiewicz und Rentier Walajewski aus Opalenica, Lieutenant Tornow aus Frankreich, Arzt Lazarus aus Berlin, Baumeister Behnke a. Breslau, Schauspieler Hintze aus Berlin, die Kaufl. Hippner a. Cöln, Krahnstöver aus Hamburg, Müller aus Rostock.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbes. Petrik aus Chyby, Hoffmeyer aus Zloinik, Frau Rittergutsbes. Hautz aus Kolata, Frau Gutsbesitzer Hoffmeier aus Dorf Schwersenz, Gutsbesitzer von Knoll aus Hohenwalde, Frl. Hautz aus Stettin, Gutsbes. Schwabe nebst Frau aus Lowencin, Post-Eleve Hochleitner aus Saarbrücken, Versich.-Insp. Prätel aus Berlin, Maschinenbauer von Bronikowski aus Ostrowo, Garten-Direktor Rother aus Fürstenwalde, Einjährig-Freiwilliger Krug aus Mrowino, Landwirth Romberg aus Labiszynek.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Rittergutsbesitzer von Baranowski aus Roznowo, Gutsbes. v. Alten aus Schlesien, Lieutenant Moritz Bernhardt aus Lissa, Schauspielerin Diedenhoff aus Breslau, Student Hugo Oderbach aus Ostrowo, die Kaufl. Raffbach und v. Kalkstein aus Magdeburg, Zabermann aus Berlin.

Intoleranz.

In einem größeren, ziemlich belebten Dorfe nördlich der Provinzialhauptstadt starb vor einiger Zeit ein Mann ev. Glaubens, Besitzer eines kleinen Häuschens und Gartens. Nachdem derselbe seine juristische Laufbahn verlassen und in den verschiedenen Stürmen des Lebens Schiffbruch gelitten hatte, verwaltete er in dem Dorfe einige kleine Aemter, die ihm eine kümmerliche Existenz verschafften. Er hinterließ keine Erben, aber desto mehr Schulden. Die Kommune, die den armen alten Mann liebgewonnen, besorgt das Begräbniß, aber das Lauten der Glocken für den verlassenen Todten wird von dem ev. Geistlichen rund abgeschlagen, unter Angabe des Grundes, daß der Verstorbene zur Besorgung seines Hauswesens sich eine Wirthin gehalten, die (wie Fama lügt) ihm noch mehr gewesen sein soll. Alles Bitten der Gemeinde war vergebens, und so wurde denn mit der Beerdigung so lange gewartet, bis die Glocken den Abend einlauteten. Aber auch auf dem Kirchhofe durfte der im Banne Stehende nicht in der Reihe der Gräber bestattet werden, sondern in einer Ecke ganz am Zaune, wo bald sein Hügel verweht und vergessen sein wird. Die lügenhafte Fama erzählt aber auch von einem verheiratheten Geistlichen in derselben Gegend, der sich mit dem Dienstmädchen seines Bruders und Amtsbruders derartig gegen das 6. Gebot verging, daß er sein Amt quittiren mußte. Wo und wie wird der beerdigt werden??? Ein Pendant zu dem Mitgetheilten ist eine vor einigen Tagen gehaltene Grabrede des ev. Geistlichen einer kleinen Stadt des Wongrowitzer Kreises, bei der Beerdigung eines sonst achtbaren Bürgers. In dieser Grabrede wurde dem Verstorbenen so viel Böses nachgesagt, daß sich vor Beendigung derselben drei Viertheile der Leidtragenden, sowie viele andere Anwesende höchst entrüstet entfernten. Vergißt der Herr das Gleichniß von dem Splitter und dem Balken?

Neueste Depeschen.

Berlin, 28. April. Auf die vom Reichskanzler angeregte Interzession des Generals Fabrice zu Gunsten des Erzbischofs von Paris antwortete Cluseret, daß er die Freilassung desselben sowie die der anderen verhafteten Geistlichen bei der Kommune beantragen werde, er hoffe den Antrag angenommen zu sehen.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 27. April. Goldagio 11⅛ 1882 Bonds 114⅛.

Berlin, den 28. April 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 27.			Not. v. 27
Weizen fest,			Kündig. für Roggen	350	—
April-Mai	77¼	76¾	Kündig. für Spiritus	10000	—
Juni-Juli	76	75½			
Roggen fester,			**Fondsbörse:** Schluß ruhig.		
April-Mai	50⅞	50⅝	Bundesanleihe	100	100
Juni-Juli p. 1000 Kil.	51⅞	51¼	Märk.-Pos. St.-Aktien	38¾	38¾
Juli-August	51⅞	51⅜	Pr. Staatsschuldscheine	82¼	82¼
Rüböl fest			Pos. neue 4% Pfandbr.	86½	86½
April-Mai	25. 20	25. 18	Posener Rentenbriefe	89¼	89½
Sept.-Okt.	25. 16	25. 14	Franzosen	227¼	227
Spiritus fest,			Lombarden	96½	96⅝
April-Mai	16. 17	16. 17	1860er Loose	78⅜	78¼
Juni-Juli	17. —	16. 29	Italiener	55	54⅞
August-Sept.	17. 20	17. 20	Amerikaner	97⅝	97⅝
Hafer,			Türken	44⅛	43¾
April-Mai p. 100 Kil.	49¼	49¼	7½-proz. Rumänier	45	45⅛
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	57¼	5[illegible]
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	79⅛	79⅛

Stettin, den 28. April 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 27			Not. v. 27
Weizen still,			**Rüböl** matt, loko	26¼	26¼
Frühjahr	76½	76½	April-Mai	25⅞	25⅝
Mai-Juni	77¼	77¼	Herbst	25½	25$\frac{5}{12}$
Roggen behauptet,			**Spiritus** geschäftsl. l.	17$\frac{7}{12}$	16$\frac{7}{12}$
Frühjahr	50¾	50¾	Frühjahr	16⅝	16⅝
Mai-Juni	51¾	51¾	Mai-Juni	17	17
Juni-Juli	52	51¾	Juni-Juli	17¼	17¼

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 28. April, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Wetter trübe. Weizen matter, hiesiger loko 8, 15, fremder loko 7, 27½, pr. Mai 7, 23½, pr. Juni 7, 25½, pr. Juli 7, 29, pr. November 7, 19½. Roggen behauptet, loko 6, 15, pr. Mai 5, 25½, pr. Juni 5, 27½, pr. Novmbr. 5, 22. Rüböl matt, loko 14$\frac{3}{10}$, pr. Mai 14$\frac{4}{10}$, pr. Oktober 14$\frac{7}{10}$. Leinöl loko 11¾.

Breslau, 28. April, Nachmitt. Spiritus 8000 Tr. 15⅛. Weizen pr. April 71½. Roggen pr. April 49, pr. April-Mai 49, pr. Juni-Juli 49¾. Rüböl loko 12½, pr. April 12$\frac{5}{12}$, pr. September-Oktober 12¼. Kleesaaten, rothe wenig Geschäft, weiße still. Zink umsatzlos.

Bremen, 28. April Petroleum, Standard white loko 5⅞. Großes Geschäft in Juni Abladung zu 5$\frac{11}{12}$ und in Juli-Abladung zu 6$\frac{1}{12}$.

Hamburg, 28 April Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko flau, Roggen loko still, beide auf Termine fest. Weizen pr. April-Mai 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 161 B., 160 G., pr. Mai-Juni 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 161 B., 160 G., pr. Juni-Juli 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 161 B., 160 G., pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 161 B., 160 G. Roggen pr. April-Mai 110 B., 109 G., pr. Mai-Juni 110 B., 109 G., pr. Juni-Juli 110 B., 109 G., pr. Juli-August 110 B., 109 G. Hafer fest. Gerste still. Rüböl still, loko und pr. Mai 28½, pr. Oktober 27⅞. Spiritus flau, loko und pr. April 20½, pr. Mai-Juni 20¾, pr. Juli-August 21¼. Kaffee fest, geringer Umsatz. Petroleum matt, Standard white loko 12½ B., 12¼ G., pr. April 12¼ G., pr. August-Dezember 13¼ G. — Wetter: Regnerisch.

London, 28. April. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 19,050, Gerste 11,880, Hafer 39,750 Quarters.

Weizen und Mehl ruhig bei weichender Tendenz. Frühjahrsgetreide fest bei schleppendem Geschäft. — Wetter schön.

London, 28. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Sämmtliche Getreidearten schlossen ruhig bei weichender Tendenz; Frühjahrsgetreide fest.

Liverpool, 28. April, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Fest

Middling Orleans 7$\frac{7}{16}$, middling amerikanische 7½, fair Dhollerah 5⅞, middling fair Dhollerah 5⅜, good middl. Dhollerah 4⅞, Bengal 5½, New fair Domra 6, good fair Domra 6⅞, Pernam 7½, Smyrna 6¼, Egyptische 7⅞.

Amsterdam, 28. April, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Weizen ruhig. Roggen loko flau, pr. Mai 201, pr. Oktober 203½. Rüböl loko 48½, pr. Mai 45½, pr. Herbst 43½.

Antwerpen, 28. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen flau, dänischer 35½. Roggen ruhig. Danziger 23⅞. Hafer behauptet, schwedischer 24½. Gerste unverändert, Königsberger 24½. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 47 bz. u B. pr. April 47 B., pr. September 51 B., pr. September-Dezember 52½ B. Ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
28. April	Nachm. 2	27" 10''' 31	+ 10°4	O 1	hbb. Ci-st. Cu-st.
28. „	Abnds. 10	27" 10''' 83	+ 6°3	O 1	trübe. St.
29. „	Morgs. 6	27" 10''' 84	+ 3°4	O 1	heiter. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. April 1871, Vormittags 8 Uhr, 4 Fuß 6 Zoll.
„ „ 29. „ „ „ „ 4 „ 6

Breslau, 28. April. Die Börse zeigte eine animirte Stimmung für alle Spekulationspapiere, von denen besonders Lombarden, österreich. Kreditaktien und Rumänier stark umgingen. Oesterreich. Kreditaktien pr. ult. 151½ bez., pr. Mai 151⅜-½ bez., Lombarden pr. Mai 96⅜ in Posten bez. u. Gd., Galizier unbelebt, pr. ult. 107¾ bez., pr. Mai 108 bez., Italiener fest, aber ohne Umsatz, pr. ult. 54⅞ bez., pr. ult. Mai 54⅞ bez. In Rumäniern zeigte sich auch heute Kauflust, pr. Cassa 45¼-44¾, pr. ult. Mai 44⅞-½ bez. Die auf eine Steigerung berechnete Notiz der berliner Börsen-Zeitung verfehlte also die gewünschte Wirkung nicht, eine für die Aktionäre günstige Wendung können wir jedoch nicht erblicken, da die hinreichend dunkel gehaltene Mittheilung den thatsächlichen Verhältnissen keineswegs entspricht. Vielmehr zeigt unsere heutige Nachricht aus Bukarest die Stellung der rumänischen Regierung so klar, daß wir an weitere Unterhandlungen bis nach der schiedsgerichtlichen Entscheidung nicht zu glauben vermögen. Der Schluß der Börse war fest.

[Schlußkurse.] Oesterreich. Loose 78½ G. Breslauer Wagenbau-Aktien-Gesellschaft 99 bz. Bresl. Diskontobank 105⅜-¾ bz u G. Schlesische Bank 18¾ B. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 151¼ bz. Oberschl. Prioritäten 76 B. do. do. 84¼ G. do. Lit. F. 91 B. do. Lit. G. 90½ G. do. Lit. H. 90½ B. do. do. H. 97⅞ bz. Rechte Oder Ufer-Bahn 88¾ bz. do. St.-Prioritäten 97 B. Breslau-Schweidnitz-Freib. 109 G. do. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 178¼-½ bz u B. Lit. B. —. Amerikaner 97⅞-¾ bz u G. Italienische Anleihe 54⅞ etw bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 28. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr fest. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 94, South-Eastern-Prioritäten 74½. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 264¾, Staatsbahn 397¾, Lombarden 168¾, Galizier 252½.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 97. Türken 43⅜. Oesterr. Kreditaktien 264¾. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 398. 1860er Loose 78½. 1864er Loose —. Lombarden 169½. Kansas 75⅞ Rockford 57. Georgia 72¾. Südmissouri 71⅞.

Frankfurt a. M., 28. April, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 97, Kreditaktien 264⅞, Staatsbahn 398, Lombarden 169, Nordwestbahn 205⅞, sächsische Pfandbriefe 42½, Kaiserin-Elisabethbahn 213. Fest.

Wien, 28. April. (Schlußkurse.) Matt.

Silber-Rente 68, 60, Kreditaktien 279, 50, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 420, 00, Galizier 265, 00, London 124 90, Böhmische Westbahn 261, 50, Kreditloose 163, 50, 1860er Loose 97, 80, Lomb. Eisenb. 180, 30, 1864r Loose 126, 50, Napoleonsd'or 9, 90½.

Wien, 28. April, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 279, 50, Staatsbahn 421, 50, 1860er Loose 97, 70, 1864er Loose 126. 50, Galizier 266, 20, Lombarden 179, 50, Napoleons 9, 91. Schluß besser.

London, 27. April Nachmittags 4 Uhr. Norddeutsche Schatzscheine 102⅞ neue do. 3⅞ pCt. Prämie.

In die Bank flossen 228,000 Pfd. St.

Konsols 93$\frac{3}{16}$. Italien. 5proz. Rente 55⅜. Lombarden 14⅜. Türk. Anleihe de 1865 45½. 6proz. Verein. St. pr. 1882 90⅞.

London, 27. April, Abends.

[Bankausweis] Baarvorrath 22,901,620, (Zunahme 428,502), Notenumlauf 24,125 030, (Abnahme 93,040), Notenreserve 13,086,100 (Zunahme 486,510) Pfd. Sterl.

Newyork, 27. April, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 11⅛, niedrigste 10⅞. Wechsel auf London in Gold 109¾, Goldagio 11⅛, Bonds de 1882 114⅛, do. de 1885 114⅛, do. de 1865 113, do. de 1904 109½, Eriebahn 20½, Illinois 134½, Baumwolle 15½, Mehl 6 D. 30 C. Raffin. Petroleum in Newyork 23, do. do. Philadelphia 22½, Havannahzucker Nr. 12 10.

Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 7.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.